

Arbeiterzeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
bei Zeitungsabnehmern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund um
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Genosse Heinz Neumann
spricht heute abend
19.30 Uhr im Gasthof Wölfnitz und
21 Uhr in den Annensälen

Preis: Die monatliche Ausgabe 1,50 RM (außer im Ausland), durch die Post 2,00 RM (ohne Zustellgebühr). Die „Arbeiterzeitung“ erscheint täglich, außer an Sonntagen und Feiertagen. Im Herbst höherer Sonntagslohn für die Druck- und Verlagsarbeiten. Die Abnahme der Zeitung aber auf Bestellungen des Bezugsstellenbesitzers. Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft mbH, 2. Semmel 17 200. Geschäftsstunden: Montage 10-12 Uhr, Dienstag 10-12 Uhr, Mittwoch 10-12 Uhr, Donnerstag 10-12 Uhr, Freitag 10-12 Uhr, Samstag 10-12 Uhr. Dresden 15 200. No. 17-19 über die Geschäftsstelle.

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 20. Juni 1930 Nummer 141

Machtvoll dem 22. Juni entgegen!

Stürmischer Vormarsch der revolutionären Einheitsfront

SPD-Betriebsratsvorsitzender fordert die SPD-Arbeiter zum Masseneintritt in die KPD auf!

Essen, 20. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Die Front der Arbeitervereine kommt ins Wanken. Die sozialdemokratischen Arbeiter machen nicht mehr mit. Selbst führende Betriebsfunktionäre der SPD verlassen das Mitgliedertum der Gewerkschaften, Handl. und Edel-Partei und kommen zur KPD.
Langjähriges Mitglied der SPD, Betriebsratsvorsitzender der großen Eisenhüttenwerke AG in Bochum leidet der Parteileitung der KPD, Ruhrgebiet, folgende Erklärung:
In der Erkenntnis, daß die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaftsbürokratie in allen politischen und wirtschaftlichen Fragen mit den Interessen der Arbeiterschaft schindeln, treibt, vollziehe ich meinen Eintritt in die Kommunistische Partei Deutschlands.
Angefangen mit Brügel, de mühtigen Mai, über den Panzerkreuzerbau, bis zu dem maßlosen Zollerhöhungen, Steuererhöhungen, dem antikommunistischen Republikshühler und dem Verbot des NSD steht sich in den letzten Jahren eine Kette von arbeiterfeindlichen Handlungen durch die Taktik der SPD.
Das Maß vollgemacht hat die Haltung der SPD-Führer gegenüber dem Brüning-Kabinett, dessen Entlassung im Parlament hauptsächlich durch die SPD, nämlich durch die Hofkommandierung der zur Mehrheit für Brüning erforderlichen Zahl sozialdemokratischer Abgeordneter gerechelt wurde. Die zentralen Verhandlungen zwischen sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern und Unternehmern zwecks Lohnabbau für die ganze proletarische Klasse Deutschlands bedeuten die Krönung der reformistischen Verräter.

Die zentralen Lohnverhandlungen sind bestimmend für die Taktik der reformistischen Bürokratie auch im Ruhrgebiet. Angesichts des Lohnraubs in Nordwest sieht und hört man nichts von einer Mobilisierung zum Kampf durch die Gewerkschaftsführung. Im Gegenteil! Anstatt alle Kräfte zusammenzuführen gegen das starke Unternehmertum pöbeln die Gewerkschaftsführer die Unorganisierten an und treiben sie geradezu den Unternehmern in die Arme.
Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition dagegen und die Kommunistische Partei nehmen sich der Sache aller Arbeiter ohne Unterschied ihrer Partei- und Organisationszugehörigkeit an. Das haben mir die letzten Jahre recht deutlich gezeigt.
Alle Arbeiter, die heute noch Mitglied der SPD sind, fordere ich auf, sich in die Kommunistische Partei einzureihen, die von dem Bürgerblock, den Sozialisten und der Sozialdemokratie bekämpft wird und trotzdem mutig den Weg zur Niederwerfung des Kapitalismus, zum endgültigen Sieg der Arbeiterklasse beschritten hat.
Richard Hecht,
Betriebsratsvorsitzender des Großbetriebes
Essen- und Hüttenwerke, AG, Bochum.
Wie sich im Kampf gegen die Nordwest-Kapitalisten die Einheitsfront aller Arbeiter gegen Faschismus und sozialdemokratischen Koalitionsverrat vollzieht, so wird auch im Sommer der 22. Juni zur gewaltigen Herrschaft der Einheitsfront des schließlichen Proletariats unter dem Banner des Kommunismus werden. Vorwärts, für den Sieg der Klasse!

Generalappell

an alle Parteimitglieder und Sympathisierenden für die beiden letzten Tage vor der Wahl!

Dutzende Betriebs-, Häuserblock- und Ortsleitungen, Propagandasäulen und Transparente, hunderte öffentliche Wahl-, Erwerbslosen- und Belegschaftsversammlungen, tausende Plakate und Millionen verteilte Flugblätter und Handzettel beweisen die Aktivität der Genossen im Wahlkampf. Aber das alles genügt noch nicht. Es gilt, den letzten passiven Parteigenossen und Sympathisierenden an den beiden letzten Wahlkampftagen und am Wahltage selbst in die Wahlarbeit einzuspannen.

100 Prozent der Mitglieder und Sympathisierenden müssen sich aktiv an der Wahlarbeit beteiligen!

Kein Arbeitersportler darf bei der Wahltagaktion der Arbeitersportler fehlen.
Kein Genosse darf die Teilnahme an den Demonstrationen verabsäumen.
Kein Flugblatt darf unverteilt, kein Plakat oder Klebestreifen ungeklebt bis zum 22. Juni in der Wohnung oder im Lokal liegen bleiben. Keine AIZ, die nicht verkauft worden ist!
Jeder Genosse ein Agitator! Diskutiert überall, in den Betrieben, auf der Stempelstelle, in den Straßenbahnen, Wirtschaften, auf der Straße und den Plätzen, bei allen Massenansammlungen!
Die Kommunistische Partei muß erneut beweisen, daß sie imstande ist, durch den Heroismus ihrer Mitglieder, den revolutionären Schwung ihrer Arbeit, die Beweglichkeit und Originalität ihrer Agitation die bürgerlichen Parteien, die Nazis und die SPD schlagen, trotz der großen Geldmittel, der bezahlten Agitatoren und der beherrschenden Unterstützung, die jene besitzen. Heraus zur bolschewistischen Massenarbeit!
Kommunistische Partei Deutschlands
Bezirksleitung Sachsen.

Mit uns das kämpfende Proletariat!

Leipziger Arbeiter begrüßen begeistert den Führer der KPD

Ueberfüllte Thälmann-Kundgebung / Genosse Renner spricht zum zweiten mal Karabinerbewaffnete Fleißner-Polizei

Leipzig, 20. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend sprach in Leipzig im Festsaal in überfüllter Massenversammlung Genosse Thälmann unter nicht endenwärdigem Jubel der Leipziger Arbeiter. Ueber 4000 Arbeiter waren erschienen, im Garten wachte eine Paraderformation abgehalten werden, in der zum zweiten Male, völlig überraschend für Fleißners Polizei, der Führer des schließlichen Proletariats, Genosse Rudolf Renner, zu den Massen sprach. Vorher fand bereits auf dem Bahnhof ein begeisterter Empfang des Genossen Thälmann durch die revolutionäre Arbeiterenschaft statt.
Fleißners Polizei war mit einem ungeheuren Aufgebot, mit Karabinern bewaffnet, erschienen. In der Festsaal-Versammlung trat ein sozialdemokratischer Arbeiter zur Kommunistischen Partei über, außerdem wurden 46 parteilose Arbeiter zum Eintritt in die KPD, den NSD, die Unifa und die Rote Hilfe gewonnen.

Masseneintritte im ganzen Bezirk

Die Wahlversammlungen der Kommunistischen Partei sind Zeuge davon, wie das Vertrauen der Arbeitermassen zur Kommunistischen Partei als der Führerin im Kampf gegen den Youngtums und die kapitalistische Sklaverei unauflöslich wächst.

Der Genosse Schmalbe, der bekanntlich früher sozialdemokratischer Redakteur war, teilt uns mit, daß in seinen Versammlungen bisher 57 Ausnahmen für die Partei gemacht wurden.
In Plauen sprach die Genossin Keel am 17. 6. in einer Riesensammlung, die von 3500 Personen besucht war. Ebenso war in dem kleinen Ort Pauter im Unterbezirk Schwarzenberg eine Versammlung der Genossin Keel mit 350 Arbeitern, davon über die Hälfte Frauen.

Sebering ausgepiffen

Jülich, 20. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend wählte Sebering in Jülich einen Vortrag halten über Koalition im Reich und in Preußen. Als er damit beginnen wollte, erschien ein kommunistischer Redaktor am Fenster des Volkshauses und hielt eine längere Ansprache. Sebering mußte abtreten. Das „Berliner Tageblatt“ von heute morgen schreibt:
„Das Auditorium sollte zum Teil Beifall, zum Teil antworten es mit Hülseisen. Jedenfalls konnte auch ein starkes Polizeiaufgebot, das später erschien, nicht dafür sorgen, daß Sebering sein Referat halten konnte. Die Bevölkerung wollte nichts von Sebering wissen.“
Das ist die Antwort der Arbeiter auf den Verräter von Bielefeld! Die Solidarität des Proletariats ist international, international auch in der Bekämpfung der Verräter.

Rnüppel-Runze zum Teufel gejagt

Nieder mit dem Faschismus! Es lebe die KPD!

Dresden, den 20. Juni.
Die Nationalsozialisten haben am Sonntag einen Schmiedeburger Arbeiter schwer mißhandelt. Als sie mit dem berühmtesten Rnüppelkunge Mittwoch zu einer öffentlichen Versammlung aufgerufen hatten, waren 500 Schmiedeburger Arbeiter erschienen. Der Genosse Otto Häbel rechnete in der Diskussion mit der schließlichen Prätorianergarde der Teufelsknechte ab und bereitete ihnen eine vollständige Niederlage. Rnüppelkunge konnte sein Schwurwort nicht mehr halten. Die Schmiedeburger Arbeiter haben die wirkliche Frage der Hitlerkandidaten erkannt. So muß es in ganz Sachsen werden!

Essen, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Prozentige Herabsetzung der Angestelltengehälter ist durch den Nordwestschiedspruch mit dem Deutschnationaler Lohnraub verbunden. Die Empörung bei den Angestellten ist bereits so hoch, daß alle Angestelltenvereinigungen einschließlich des Deutschnationalen Handlungsgeschäftsennerverbandes gezwungen waren, scheinrabitale Ablehnungsbeschlüsse gegen die Gehaltskürzung zu fassen.

Heute spricht Genosse Heinz Neumann, morgen die Genossen Thälmann, Remmele, Leow in Dresden